# 75 Jahre Sängerverein Obermeilen

Autor(en): **Altorfer, Arnold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **14 (1975)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-953866

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Arnold Altorfer

# 75 Jahre Sängerverein Obermeilen

## Vom Vereinsleben in Obermeilen vor der Jahrhundertwende

Die im Archiv des Sängervereins vorhandenen Protokolle berichten, dass im Jahr 1877, also vor bald 100 Jahren, der Gemischte Chor «Frohsinn» Obermeilen gegründet wurde. Verschiedene Andeutungen weisen aber auf schon früher bestehende Vereinigungen hin. Dass die Geselligkeit am See seit alter Zeit gepflegt wurde, kann in jeder Gemeindechronik nachgelesen werden. (Stelzer, Geschichte der Gemeinde Meilen, Seite 40/41.) Gesungen wurde allsonntäglich in der Kirche. Aber auch bei weltlichen Festlichkeiten, wie Metzgeten, Krähanen, Lichtstubeten, Hochzeiten, Chilbi, Markttagen, Fasnachtsanlässen wurde ganz sicher gesungen, zu später Stunde auch gejodelt und gejohlt, wie es heute auch noch vorkommen mag.

In Meilen wurde schon 1821 der Männerchor gegründet. Auch Sänger von Obermeilen traten ihm bei. Um den Chorgesang besser ins Volk hinaus tragen zu können, wurden die Proben des Männerchors Meilen abwechslungsweise im Dorf und in Obermeilen abgehalten. Es ist anzunehmen, dass auch in der Wacht Obermeilen Gruppen bei geselligen Zusammenkünften gesungen haben, sei es im längst eingegangenen «Anker», im «Trauben», im «Schiffli» oder im «Hirschen». Wie könnte es anders sein in einer von der Natur bevorzugten Weingegend! Im Heimatbuch Meilen 1964 berichtet Arnold Glogg in seiner Chronik des Männerchors Meilen, dass 1866 in Obermeilen ein Männerchor ins Leben gerufen wurde. Er war aber nicht lebenskräftig genug und ging nach einigen Monaten wieder ein.

## Vom Gemischten Chor «Frohsinn» Obermeilen

Die Dorfteile der Gemeinde, Wachten genannt, waren bis 1921 in verschiedenen Bereichen selbständig (z.B. Schule, Wasserversorgung, Feuerwehr). Man wollte selber ein Dorf sein. Der Dörfligeist, wie man das Streben nach Eigenständigkeit geringschätzig nannte, ist bis in unsere Zeit lebendig geblieben. Man wollte auch in kultureller Beziehung eigenes Gewächs pflanzen. Am 25. März 1877 kamen im «Hirschen» 29 Obermeilemer zusammen, um einen Gemischten Chor zu gründen. Die schon vorbereiteten Statuten wurden gutgeheissen. Ein Vorstand wurde beauftragt, das eben von Stapel gelaufene Vereinsschiff in gute Fahrt zu bringen. Sofort suchte der junge Verein Anschluss an den Seeverband.

In Dorfmeilen muss zu selbiger Zeit auch ein Gemischter Chor bestanden haben. Dieser schickte Ende des Jahres 1877 eine Anfrage an die Obermeilemer, ob sie gewillt wären, an einem gemeinsamen Konzert mitzuwirken. Man beschloss, auf die Anfrage nicht einzutreten.

Als Dirigent amtete Lehrer Heinrich Meier, der im Jahre 1876 nach Obermeilen berufen worden war. Merkwürdi-

gerweise wird sein Name im Protokoll erst 1886 erwähnt. Vorher wird er respektvoll als «Herr Dirigent» bezeichnet. Der junge Verein pflegte nicht nur den Gesang und die Geselligkeit. In seinen Reihen waren Leute, die Freude und Begabung für das Theaterspiel hatten. So wurde auf einer behelfsmässig eingerichteten Bühne im «Hirschen» unter der Regie des Gesangsleiters alle zwei Jahre ein Theater aufgeführt. Jedes Jahr beteiligte sich der Gemischte Chor an gesanglichen Anlässen in der Gemeinde oder im Bezirk. Auch an kirchlichen Feiertagen wirkte der Chor oft im Gottesdienst mit. Zur Pflege der Geselligkeit wurden ein- oder zweitägige Ausflüge unternommen, oder es wurden Abendunterhaltungen mit Nachtessen, Gesang, Aufführung von kleinen Lustspielen und anschliessendem Tanzvergnügen veranstaltet.
Im Jahr 1899 wird erwähnt, dass der neugegründete Sängerverein Obermeilen die Statuten des Gemischten Chors zur Einsicht haben möchte. Man hätte wohl annehmen können, dass der Gemischte Chor die Gründung eines zweiten Gesangvereins in der kleinen Wacht Obermeilen als störendes Konkurrenzunternehmen empfunden hätte. Im Protokoll ist gar nichts vermerkt von diesbezüglichen Befürchtungen. Im Gegenteil, schon ein Jahr später führten beide Vereine gemeinsam ein Konzert mit Abendunterhaltung durch.

Die Gründung des Sängervereins

Auf die 50-Jahr-Feier 1949 hat der langjährige Dirigent und Lehrer Emil Romann einen Rückblick verfasst. Er ist in Mundart geschrieben und enthält die wichtigsten Begebenheiten der ersten 50 Jahre. Dieses Dokument ist so trefflich und wertvoll, dass auf eine neue Darstellung der Gründungsgeschichte verzichtet werden kann. Wir wollen es deshalb im Wortlaut einschieben.

*Jubiläumsansprache von Emil Romann*

Wämer es Jubilëum vomene Veräin fäschtlich begaat, so möcht mer öppis ghöre vo der Gründig und vom Würke vo dem Veräin. Ändi Mërz 1899 isch es Zirkular dur d Wacht Obermeile vo Huus zu Huus träit worde, wo di sangesfröidige Mane iiglade hät, sich zumene Männerchor zämeztue, wänns nüd scho Mitgliid vomene Gsangsveräin gsi sind. D Initiante zur Gründig vomene Männerchor z Obermeile sind gsi: D Hërre Robert Gauss, J. Gräfli und de Leerer Meyer. Will de Boge schnäll mit Underschrifte gfüllt gsi isch, hät mer am 5. April 1899 d Gründigsversammlig abghalte mit 29 Aawäsede, en Vorstand gwëëlt und sich de Name «Sängerverein Obermeile» ggëë. Scho i der nëchschte Wuche hät me di erscht Gsangsprob abghalte, und de Hërr Leerer Meyer hät s Lied iigüebt: «Nimm deine schönsten Melodien». Es sind aber nu na zwänzg Sänger gsi, di andere händ sich stillschwigend als Passivmitglider betrachtet. Wien öppe d Stimig gsi isch wäge dem nöie Sängerveräin, erfaared mer

dur en Vermërk im Protokoll: «Ein von Herrn Pfarrer Marty an den Sängerverein gerichtetes Gesuch um Mitwirkung im Gottesdienst am Pfingstsonntag wurde in Anbetracht der nicht gerade günstigen Aufnahme und Beurteilung, die der Verein anlässlich seiner Gründung von verschiedenen Seiten erfahren musste (auch des Gesuchstellers selbst), ablehnend beantwortet.»
Me hät sich aber zum Glück nüd lang ufs Cholderbänkli gsetzt und iigwiliget, am Silväschter i der Chile zwäi Lieder zsinge. Dermit hät mer sich au enere grössere Öffentlichkäit vorgstellt, und so isch de Fride wider hergstellt gsi.
Di erschte Jaar sind schwër gsi, en starche Mitgliderwächsel hät sich uliebsam bemerkbar gmacht, und drum häts am Aafang nüd so rächt wele fürsi gaa. Es isch au echli z begriife gsi, dänn grad i dene Jaar vo 1900 bis 1914 isch de Gmischte Chor Obermeile uf der Hööchi gsi. De Sängerveräin hät nu de zwäit Rang iignaa.
S Jaar 1907 isch für de Jubilar e wichtigs gsi. Da hät de Sängerveräin siin Veräinsfaane aagschafft. Im gliiche Jaar hät de Männerchor Meile s Seeverbandssängerfäscht duregfüert, und zur Fäschthütteniiweig und zur Mithülf im Fäschtspiil isch näbet den andere Ortsveräin au de Sängerveräin Obermeile iiglade worde. De Sängerveräin hät nüd näi gsäit. Aber mer hät gfunde, en Veräin ooni Faane chönn doch nüd uf Meile abe, das miech ja käi Gattig. Sofort sind Verhandlige mit der Faanefirma Fräfel ufgnaa worde, und nach zwee Mönet isch mer im Bsitz vome schöne Faane gsi. Stolz sind die Sänger hinder irem Faane uf Meile abe marschiert und händ a dem Fäscht täilgnaa. D liweiig hät mer ruig uf de Spaathërbscht uuse vertaaget.
Am 3. Novämber 1907 isch dänn de Faane iigweit worde, am gliichen Ort womer jetzt au sind. (Platz neben altem Schulhaus Obermeilen) Mitgwürkt bi dem Veräinsaalass händ de Musigveräin «Frohsinn», de Gmischte Chor Obermeile und de Männerchor Meile als Göttisektion. Es isch en schönen Aalass gsi. Musig- und Liedervortrëëg hät mer ghört, au d Reede händ nüd gfëëlt, und zum Schluss isch mer in «Hirsche» abe zumene Bankett. So um di sibni ume hät mer 22 dumpfi Kanoneschüss ghört. Die händ aber nüd dem Fäscht ggulte, si händ em Schwyzervolch ggulte und bekannt ggëë, das a dem dänkwürdige 3. Novämber s nöi Militërgsetz aagna worden isch. D Obermeilemer Sänger händ sich gfröit, die Kanoneschüss händ halt gliich in ires Fäscht ine gchlöpft. Das isch sicher niemee vorchoo.
De Sängerveräin hät jetzt en Faane und en Götti gha, und em Götti mues mer folge. De Männerchor hät im Früelig 1909 de Zumpftsängertag duregfüert und de Sängerveräin iiglade, da mitzmache. De Göttibueb hät gfolget, und bi der Begrüessig hät de Presidänt vom Männerchor gsäit, er hoffi, es sei s letschtmaal, das de Sängerveräin als Gascht uufträtti. S nëchschtmaal sött er zu de Verbandssektione ghöre. Will das en guete Rat gsi isch, hät mer nach em Fäscht nüd lang

Sängerverein Obermeilen anlässlich der erstmaligen Beteiligung am Zunftsängertag vom 22. Mai 1910
Dirigent Lehrer Hch. Meyer. Sammlung W. Gisler

dischputiert, und der Itritt in Zumpftverband iigräicht. Das mer sich em Zumpftverband aagschlosse hät, isch für de Sängerveräin nu vo guetem gsi. Mer hät es Ziil vor Auge gha und hät müese in fridliche Wettkampf trätte mit andere, grössere Veräine.

D Gmäind Meile isch im Jaar 1912 wiitume im Zürcher- und Schwiizerland bekannt worde dur d Uusstelig uf der Ormis. S O.K. hät ali verfüegbare Chreft us der ganze Gmäind uufpotte zum de Bsuechere im Fäschtspiil und im Umzug öppis ganz Grosses chöne z zäige. De Gmischte Chor und de Sängerveräin Obermeile händ für der Umzug s Thema «Sumer» überchoo. Für de Fäschtzug händs en prächtig gschmückte Sumerwage paraad gstellt, und im Fäschtspiil händs gsunge: «De Sumer will choo.» Es isch na gar nüd lang hër, das mer öpper vo dëre Veraastaltig verzellt hät. Wie si schön gsi sei, aber vill Arbet verursacht heb.

Zwäi Jaar spööter isch dänn der erscht Wältchrieg uusproche. D Probe sind nu na vo wenige Sänger bsuecht worde und händ dänn sogar ganz müesen iigstellt wërde. Nu langsam sind d Probe wider in Fluss choo, und mer hät das Veräinsschiffli glückli chönen über Wasser bhalte. Wo de Chrieg äntli übere gsi isch, sind au wider mee Sänger in Veräin iiträtte. Säb isch scho nötig gsi, dänn uf d Lengi cha mer nüd vierstimigi Männerchorlieder singe, wänn nu drei Stime verträtte sind.

Will de Veräin erfröili erstarchet gsi isch, hät ers im Jaar 1924 chöne wage, de Zumpftsängertag z übernëë. Scho emaal isch em de Uuftrag ertäilt worde, aber will do grad de Chrieg uusprochen isch, hät mers überaal begriffe, das de Sängerveräin das Fäscht doozmaal nüd hät chöne durefüere. Jetzt hät mer aber käi Uusred gha und sich a die Uufgab hëre gmacht. Ales, was z Obermeile Bäi gha hät, isch zuneren Arbet iigspanne worde. D Frauen und Töchtere händ us Tanechriis d Chränz gwunde bis in alli Nacht ie, und der Adrian Boller hät us der Schiffshütte e prächtigi Fäschthütte hërezauberet. Das Fäscht isch graate und hät em Veräin vill Eer iiträit, und zugliich isch er au na 25 Jaar alt worde. Jetzt, wänn öpper 25 Jaar alt worden isch, chamer aanëë, das er d Chindechrankete hinder sich heb. Bimene Veräin mäint mer i dem Fall, mer sötti chönen en Fortschritt gsee, erschtens emaal i der Stërchi vom Veräin und zwäitens im schönere Singe. Item, de Fortschritt händ die Sänger vom Sängerveräin emaal wele schriftli dokumäntiert haa. Z Neuhuse isch im Jaar 1930 s Kant. Schaffhusisch Sängerfäscht abghalte worde, und de Veräin hät bschlosse, das Fäscht zbsueche und i der erschte Kategorie z konkurriere. Mit 36 Sänger hät mer de Wettkampf bestritte, und d Fröid isch natürli gross gsi, won am Aabig s Kampfgricht em Sängerveräin en Lorbeerchranz zuegsproche hät. Dëë isch dänn vom Veräin ghörig verschwellt worde.

Im Jaar 1934 hät de Sängerveräin au wider s Vergnüege gha, de Zumpftsängertag durezfüere, au wider i der Schiffshütte. Nach em guet glungene Konzert isch em Gründer und Eeredirigänt Hërr Leerer Meyer e verdienti Eerig zutäil worde. Über 60 Jaar hät er der Sängersach tienet, und a dem Tag na als 83jëërige Gräis als aktive Sänger mitgwürkt. De Bluemestruuss, womer em bi dëre Glägehäit überräicht händ, isch s üsser Zäiche gsi für d Vereerig, wo mir füren gha händ, und zugliich en Dank für all das, was er für de Sängerveräin Obermeile gläischtet hät.

Im Jaar 1939 hämer mit grosser Fröid d Lieder güebt fürs Konzert am Züriseetag vo der «Landi». Aber läider isch do vorher de zwäit Wältchrieg uusproche, und dë Tag, wonen Marchstäi i der Veräinsgschicht hett söle wërde, isch uusgfale. D Chriegsjaar hät de Veräin guet überstande. Und hütt fiired mer s füfzgjëërig Jubliäum. S Verdienscht, das de Sängerveräin Obermeile dë Tag chann erläbe, ghört ganz sicher de Presidänte vom Veräin. Ires Amt hät ene mee Bürdi

pracht als Würdi. Aber si händ äifach nüd lugg glaa. Ine allne ghört drum hütt min Dank.
Und nu na en churze Blick it Zuekumft. Ich wände mich jetzt at Sänger vom Veräin:

Schaared i um de Faane.
Bliibed tröi der Sängersach.
Händ gueti Sängerkameradschaft.
So wird au de chlii Sängerveräin Obermeile i der Zuekumft mit Eere chöne bestaa.

Vom 50. zum 75. Vereinsjahr

Während der Jahre 1924–1958 amtete Lehrer Emil Romann als Chorleiter. 34 Jahre lang schulte er seinen Chor und war verantwortlich für die musikalische Vereinstätigkeit. Bei der Übernahme des Amtes stellte er drei Forderungen: Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Sänger zu den Chorproben, straffen Probenbetrieb und Werbung neuer Sänger. Seine Besoldung wurde auf Fr. 250.– im Jahr angesetzt. Mit jugendlicher Frische ging er an die Arbeit. Die Proben wurden im Schulhaus Obermeilen (jetzt Kindergarten) abgehalten. Schon im Oktober des gleichen Jahres stellte er sich mit einem Konzert der Öffentlichkeit vor. Er selber bereicherte das Programm mit zwei Violinvorträgen. Zur Erleichterung der Probenarbeit schaffte der Verein 1925 einen gebrauchten Flügel an, der zum günstigen Preis von Fr. 600.– gekauft werden konnte. (Dieses Instrument diente dem Verein und der Schule während vielen Jahren. Erst im Jahre 1969 machte dieser Veteran einem neuen, von der Schule beschafften Instrument Platz.) Auch in den folgenden Jahren stellte sich Herr Romann als Violinsolist zur Verfügung. Mehrmals veranlasste er die Mitwirkung des Streichquartetts des Orchestervereins, dem er als begabter Geiger angehörte. Beim Durchblättern der Protokolle bekommt man Respekt vor der gewaltigen Arbeit, die Emil Romann in den 34 Jahren seiner Tätigkeit als Chorleiter geleistet hat. Er leitete etwa 1400 Chorproben und bereitete seine Sänger auf 35 Konzerte und Unterhaltungsabende vor, er führte sie an 20 Zunftsängertage und an zwei schaffhausische Kantonalsängerfeste. 1930 in Neuhausen errang der Chor den 7. Platz von 21 Vereinen, 1950 erhielt er in Schaffhausen einen Lorbeerkranz erster Klasse. Chorleiter Romann war immer dabei, wenn es galt, bei Geburtstagen, Hochzeiten und andern Anlässen ein Ständchen zu bringen oder den Kranken im Sanatorium Hohenegg, im Spital und den Betagten im Altersheim Freude zu bereiten. Er war nicht nur Dirigent, er galt auch als liebenswürdiger Sängerfreund und Sängerkamerad, der gern in geselligem Kreise weilte und nach den Proben mit Vorliebe einen gemütlichen Jass klopfte.
Bei Meinungsverschiedenheiten hörten die Sänger gerne auf seinen Rat. Im November 1958 leitete er sein letztes Konzert. An der Generalversammlung 1959 wurde er zum Ehren-

Sängerverein Obermeilen 1950, Dirigent Lehrer Emil Romann Sammlung W. Gisler

dirigenten ernannt. Er konnte seinem Nachfolger einen stattlichen, gut geschulten Chor von 40 Aktivsängern übergeben. 1962 zog er sich vom Schulamt zurück. Noch einige Jahre konnte er sich eines geruhsamen Feierabends erfreuen. Nach einiger Zeit behinderte ein rheumatisches Leiden den ehemaligen Turner und Fussballspieler in seiner Bewegungsfreiheit. 1970 wurde er von seinem Gebresten erlöst. Der Sängerverein wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Das Jahr 1957 brachte zwei bemerkenswerte Ereignisse, ein trauriges und ein freudvolles. An der Gesangprobe vom 3. Mai sank unvermutet Heinrich Steiner lautlos zu Boden und hauchte vor den zutiefst erschrockenen Sängern sein Leben aus. Kaum fünf Minuten vorher hatte er noch nichts ahnend mitgesungen. Ein zufällig im «Hirschen» anwesender Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. «Mitten im Leben sind wir von dem Tod umfangen.» Eine unvergesslich traurige Szene war es, als man den Leblosen auf einer Tragbahre zu seiner betagten Mutter ins benachbarte Rathaus tragen musste.

An einem glanzvollen, prächtigen Sommertag im Juni 1957 empfing der Verein, unterstützt vom Musikverein «Frohsinn», die Chöre des Zunftverbandes zum Sängertreffen in

der geräumigen Schiffshütte der Yachtwerft Portier. Männiglich war froh um das schattenspendende Dach. Das Fest nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Leider blieb die Beteiligung der Bevölkerung hinter den gehegten Erwartungen zurück, so dass nur ein sehr bescheidener Gewinn erzielt wurde,

In den Jahren 1956–1962 wurde versucht, den etwas fade gewordenen Fasnachtsbetrieb neu zu beleben. Es wurden Schnitzelbänke gedichtet und vertont. Allerhand Dorfbegebenheiten wurden verulkt und aufs Korn genommen. Mit fasnächtlich geschmückten Wagen fuhren kostümierte Gruppen durchs Dorf zum grossen Gaudium von Jung und Alt. Die Hoffnung, diesen Brauch von Jahr zu Jahr wieder aufleben zu lassen, ging nicht in Erfüllung.

Ein neuer «Betriebszweig» war während einiger Jahre (1958–64) die Veranstaltung von Preisjassen. An einem Sonntagnachmittag begaben sich die Wettbewerbsteilnehmer in den Hirschensaal, wo nach einheitlichen Regeln und unter Aufsicht eine Art Jassmeisterschaft ausgetragen wurde. Die Gewinner erhielten Preise in Form von geräucherten Fleischwaren.

Seit Bestehen der Gesangvereine in Obermeilen wurden sämtliche Vereinsanlässe im «Hirschen» abgehalten. Der Gemischte Chor hat mehrmals grössere Theaterstücke dort zur Aufführung gebracht. Eine Bühne konnte nur behelfsmässig aufgestellt und musste nach der Aufführung wieder weggeräumt werden, weil der Platz als Tanzfläche dienen musste. Das Bedürfnis nach mehr Raum und einigermassen genügender Einrichtung zum Theaterspielen stellte sich immer wieder ein. 1963 wurde zum ersten Mal in der Geschichte des Sängervereins der Unterhaltungsabend in den «Löwen», sozusagen ins Ausland, verlegt. Der Versuch befriedigte. Die Unterhaltungsabende 1966 und 1967 wurden wiederum im Löwensaal abgehalten. Die gut ausgestattete Theaterbühne gab Anreiz zur Aufführung von dreiaktigen Theaterstücken. Die Aufführungen gelangen gut. Allein der erwartete Publikumserfolg blieb aus. Man verzichtete auf auswärtige Gastspiele und begnügte sich fortan wieder mit dem Saal in der eigenen Wacht.

Verbandszugehörigkeit

Vereine schliessen sich zu Verbänden zusammen, um mit vereinten Kräften die gesteckten Ziele zu verfolgen. Seit bald 100 Jahren besteht ein Sängerverband am See. Schon 1901, als der Sängerverein kaum zwei Jahre alt war, erhielt er eine Einladung zum Beitritt. Die Obermeiler aber wollten nicht anbeissen. Im Lauf der Jahre wurden mehrmals Schritte unternommen, die Sänger von Obermeilen für den Verband zu gewinnen. 1965 wurden sie eingeladen, als Gastverein am Seesängerfest in Küsnacht teilzunehmen. Die Teilnahme an diesem Fest konnte keine Begeisterung für den Anschluss erwecken.

Dagegen schloss sich der Sängerverein auf Drängen des Fahnengöttis (Männerchor Meilen) im Jahr 1909 dem

Zunftverband an, dem die Chöre Witikon, Zollikon, Zumikon, Küsnacht, Küsnacht-Berg, Erlenbach, Herrliberg, Meilen und Uetikon angehören. Seither haben die Obermeiler an jedem Zunftsängertag teilgenommen, ausgenommen 1974. Der Männerchor Uetikon, der gemäss Abmachung mit Obermeilen zusammen ein Lied hätte vortragen sollen, lehnte einen Monat vor dem Sängertag einen gemeinsamen Auftritt ab. Diese brüske Absage führte zum Beschluss, die Anmeldung für den Sängertag vom 18. Mai 1974 in Erlenbach zurückzuziehen.

Fahnengeschichte

Die ersten Bestrebungen zur Anschaffung einer Fahne reichen ins Jahr 1901 zurück. Bei der Auszahlung des Dirigentenhonorars von Fr. 50.– im Jahr spendete Lehrer Heinrich Meyer Fr. 10.– in den Fahnenfonds. Am gleichen Abend gingen noch zwei Spenden von je Fr. 5.– ein. Damit war ein Anfang gemacht. Nach den Gemeindewahlen im Frühjahr spendete der zum Gemeinderat erkorene Hirschenwirt Emil Bolleter sen. weitere Fr. 10.–.

An der Generalversammlung 1903 beantragte der Chorleiter, die Inschrift auf der in nächster Zeit zu beschaffenden Fahne solle heissen: «Sängervereine Obermeilen», damit das Banner auch vom Gemischten Chor verwendet werden könne. Die Sänger befürchteten aber, es könnten Unstimmigkeiten entstehen und verwarfen die gutgemeinte Anregung.

Anfangs März 1907 wurde eine «Fahnencommission» von sieben Mitgliedern gewählt. Man muss staunen, wie speditiv diese «Commission» ihres Amtes waltete. Schon eine Woche später lag eine Offerte der Firma Fraefel in St. Gallen vor. Die Preisangaben schwankten zwischen Fr. 170.– bis Fr.600.–. Der Fahnenfonds erreichte noch bei weitem nicht die Höhe des Pfannenstils, so dass man sich auf einen Kostenvoranschlag von Fr. 250.– einigte. Am 18. März zeigte der Vertreter der Firma einige Fahnenmuster. Am 27. März lagen einige Entwürfe vor. Am 4. April wurde mit der Firma ein Vertrag abgeschlossen zur Lieferung gemäss Entwurf zum Preis von Fr. 275.–. Schon am 18. Mai konnte die Fahne dem Verein vorgezeigt werden. Die Sänger waren entzückt von ihrem neuen Vereinssymbol. Als Fähnrich wurde Jac. Gräfli gewählt. Die Ausrüstung für den schönen Mann wurde der Lieferfirma in Auftrag gegeben.

Drei Wochen später zog der Verein zum ersten Mal mit dem neuen Banner aus zur Festhüttenweihe in Meilen, wo anderntags das Seeverbandsfest 1907 stattfand. Man kann sich leicht vorstellen, dass unsere Sängervorfahren recht stolz hinter ihrem Fähnlein hermarschierten, wie weiland die «sieben Aufrechten» in der Novelle von Gottfried Keller.

Es ist Brauch im lieben Schweizerland, einer neuen Fahne eine festliche Weihe zu geben. Erst spät im Jahr 1907, am 3. November, konnte die Fahnenweihe stattfinden. Ein schöner Spätherbsttag war dem Fest beschieden. Auf dem Schulhausplatz Obermeilen versammelten sich am Sonntag-

nachmittag der Musikverein «Frohsinn», der Gemischte Chor, der Männerchor Meilen als Pate und der Sängerverein. Nach dem Weiheakt formierte sich ein Umzug durch die Wacht Obermeilen. Am Bankett im «Hirschen» überreichte der Männerchorpräsident einen silbernen Becher als Patengeschenk. Seither zogen die Mannen von Obermeilen mit ihrem Banner zu mancher Festlichkeit aus. Und manchen Sängerkameraden begleitete es auf seinem letzten Gang.
Im Lauf der Jahre äufnete der Verein den Fahnenfonds mit freiwilligen Beiträgen und Spenden, so dass zur Feier des 75jährigen Bestandes im Herbst 1974 ein neues Banner die Sänger zum Zusammenhalten und zur Pflege des Gesangs ermunterte.
«In Freud und Leid zum Lied bereit.»
So lautet der Sinnspruch auf der Fahne, die nun ausgedient hat. Diesem Spruch ist der Sängerverein in den 75 Jahren seines Bestehens treu geblieben. Wenn wir all die Lieder, die in dieser Zeit gelernt und gesungen wurden, nach dem Liedinhalt ergründen wollten, bekämen wir eine bunte Musterkarte. So bunt und vielfältig wie das Leben ist, so bunt und vielfältig ist das Liedgut. Alles, was des Menschen Herz

Sängerverein Obermeilen 1974, Dirigent Peter Rusterholz, Musiker

und Gemüt bewegt, kommt im Lied zum Ausdruck. Sehr zutreffend heisst die erste Strophe eines Liedes aus der Sammlung von Volksgesängen von J. Heim:

Das Lied ist meine höchste Lust.
Es hebt das Herz, es schwellt die Brust.
Und ob es klagend singt vom Leide –
obs jubelnd singt von Lust und Freude,
das Lied, ja das Lied ist meine höchste Lust!

Die Liedsauswahl beschränkte sich fast ausschliesslich auf vierstimmige Gesänge einheimischer und ausländischer Komponisten. Auffallend wenig Mundartlieder sind darunter. Vaterlandslieder sind in den Programmen der letzten 20 Jahre immer seltener zu finden.

Wer sich in der Männerchorliteratur etwas umschaut, wird feststellen, dass an geeigneten Chorliedern kein Mangel herrscht. Dagegen haben die Gesangvereine grosse Mühe, Nachwuchs zu finden.
Wenn Du, lieber Leser, Lust verspüren solltest, einen Abend in der Woche in kameradschaftlichem Kreise selber zu singen, anstatt am Radio oder vor dem Fernsehkasten zu sitzen, dann schliesse Dich einem Gesangverein an!

## Sängerverein Obermeilen 1899–1974

Verzeichnis der Dirigenten

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Heinrich Meyer, Lehrer | 1899–1921 |
| 2. | Arthur Zellweger, Lehrer | 1921 |
| 3. | Hermann Zollinger, Lehrer | 1921–1924 |
| 4. | Emil Romann, Lehrer | 1924–1958 |
| 5. | Dr. Paul Sarbach, Mittelschullehrer | 1958–1966 |
| 6. | Jacques Walder, Bankangestellter | 1966–1969 |
| 7. | Arnold Altorfer, Lehrer | 1969–1972 |
| 8. | Peter Rusterholz, Musiker | seit 1972 |

Verzeichnis der Präsidenten

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Meyer Rudolf | 1899–1901 |
| 2. | Bolleter Emil, sen., Hirschen | 1901–1912 |
| 3. | Bolleter Emil, jun. Hirschen | 1912–1923 |
| 4. | Affeltranger Albert, Installateur | 1923–1933 |
| 5. | Gimpert Louis | 1933–1934 |
| 6. | Affeltranger Albert, Installateur | 1934–1937 |
| 7. | Häberling August | 1937–1945 |
| 8. | Strausak Paul, Schreiner | 1945–1959 |
| 9. | Steiner Jakob, Hauswart | 1959–1963 |
| 10. | Condrau Alex, Drogist | 1963–1967 |
| 11. | Arcioni Hans, Gipser | 1967–1969 |
| 12. | Herzog Ernst, Ruderfabrikant | seit 1969 |